



Naturfreundehäuser im Wandel der Zeit

Die Naturfreunde gründen sich 1895 in Wien als sozialdemokratische Gegenorganisation der Arbeiterbewegung zum bürgerlich elitären Alpenverein. Mit dem Gruß „Berg frei“ kämpfen sie in der Folge für das freie Wegerecht für jedermann und gegen Betretungsprivilegien von Fürsten und Bourgeoisie. „Lasst weit zurück die Stätten Eurer Fron“ ist ein Motto, unter dem die Naturfreunde als erste Arbeitertouristen ab 1905 auch in Deutschland und der Schweiz die Natur erkunden, miteinander und voneinander lernen und neue Kraft schöpfen wollen. Heute umfasst die Naturfreundebewegung mehr als 600.000 Mitglieder in 22 Länderorganisationen.

Als Wanderunterkunft und Freiraum für die ungestörte politische Betätigung schaffen sich die Naturfreunde ab 1907 (Naturfreundehaus Padasterjoch, Österreich) ein eigenes Häuserwerk. Sie wollen raus aus Kneipen und Spelunken und in eigenen Wanderheimen selbst bestimmen können. So entsteht als erstes Naturfreundehaus (NFH) in Deutschland 1911 das NFH Maschen am Rande Hamburgs in der Heide. Bis zum Beginn des ersten Weltkriegs entstehen etwa 30 Naturfreundehäuser wie z.B. das Bielefelder Naturfreundehaus in Oerlinghausen mit 60 Schlafplätzen und großer Selbstversorgerküche. Die Arbeiter- und Soldatenrevolution von 1918 bringt in Bayern das freie Wegerecht und den Naturfreunden z.B. das Naturfreundehaus Wimbachgrieshütte im heutigen Nationalpark Berchtesgadener Land. Heute ist das Haus ein besonderes Schmuckstück des Naturfreundeverbandes, das durch seine vorbildliche solare Energieversorgung und ein natürliches Konzept der Wasserver- und -entsorgung beispielgebend für eine angepasste Nutzung des alpinen Raumes ist.

In den zwanziger Jahren erhalten die Naturfreunde großen Zulauf. In Zeiten von Massenarbeitslosigkeit, wirtschaftlicher Krise und Inflation ist der Genossenschaftsgedanke, das selbst Hand anlegen für viele Arbeiterinnen und Arbeiter attraktiv. Aus Abbruchmaterial eines alten Schornsteins, das zum Teil in Rucksäcken von den Naturfreundemitgliedern zum Lönsee getragen und selbst verbaut wurde, schaffen sich die Hannoveraner Naturfreunde 1924 nicht nur ein schmuckes Naturfreundehaus in Mellendorf, sondern auch eine emotionale Bindung an ihr Arbeitereigentum. „Jedes Naturfreundehaus, das neu entsteht, ist ein Stück Klassenkampf“ heißt es auf der Reichsversammlung der Naturfreunde 1928. Ganz pragmatisch schaffen sich die Naturfreunde im Sinne der Gegenkultur der Arbeiterbewegung ein eigenes Netzwerk ihrer Häuser. So können die Kölner Naturfreunde auch Mehrtagestouren anbieten. Die Wanderung führt vom NFH Laachersee in der Eifel durch das Brohltal und per Personenfähre über den Rhein zum in den Leutesdorfer Weinbergen gelegenen NFH Edmundhütte und weiter auf die Naturfreunde hütte „Auf dem Himmerich“ im Siebengebirge bei Bad Honnef (von den Nazis enteignet und zerstört). Einflüsse der Lebensreformbewegung kommen auch bei den Naturfreunden zum Tragen und insbesondere die Freikörperkultur irritiert manchen Dorfbewohner. So erinnern sich heute noch etwa im Örtchen Naundorf im Brandenburger Spreewald Einwohner an die Nackerten im Naturfreundehaus beim Sonnenbaden. In ihren Fachgruppen entwickeln die Naturfreunde eine eigene „Volkshochschule“, sie wandern nicht einfach, sondern machen „soziales Wandern“ zu ihrem Programm, wollen schauen, entdecken und begreifen. In den späten 20er Jahren sind viele Ortsgruppen der Naturfreunde in der Lage, auch mit kommunaler Unterstützung Naturfreundehäuser als Übernachtungshäuser und „proletarische Jugendherberge“ zu errichten. Große Kinderlager und Kinderwanderungen führen zum Beispiel in das NFH Hedtberg am Herbergsweg in Bochum-Dahlhausen.

Hatten manche Alpenvereinshöhlen schon in den zwanziger Jahren aus eigener Überzeugung die Hakenkreuzfahne gehisst, so erlitten die Naturfreundehäuser dieses Schicksal durch Verbot ihrer angeblich „marxistischen“ Naturfreundeorganisation 1933. Die Naturfreunde verlieren ihre Freiheit, ihre Organisation, ihre Einkaufsgenossenschaft für sportlichen Bedarf und ihre Häuser. Naturfreundehäuser gehen in den Besitz der NSDAP, der SA, der Hitlerjugend, der Jugendherbergsorganisation oder den von privaten Profiteuren des Hitlerregimes über. Der Stützpunkt der Naturfreundebergsteiger im Elbsandsteingebirge, das NFH Königstein wird von der SA ebenso als KZ missbraucht wie andere Naturfreundehäuser. Naturfreunde kämpfen im Widerstand und bezahlen ihr Engagement für die Freiheit mit ihrem Leben.

Abhängig von den jeweiligen Möglichkeiten der Besatzungszone gründen sich die Naturfreunde nach der Befreiung durch die Alliierten wieder. Aber zwölf Jahre der Nazidiktatur hatten für die Naturfreundehäuser nicht nur Zerstörung oder Einquartierung von Flüchtlingen gebracht. Die Naturfreundeorganisation kann nur gestützt

auf die internationale Solidarität der Naturfreunde in anderen Nationen neu aufgebaut werden. In der Frankfurter Rundschau erscheint ein Aufruf der amerikanischen Naturfreunde zur Wiederbegründung der Naturfreunde in Deutschland. In der DDR kommen die Gründungsbemühungen nicht über die örtliche Ebene hinaus. Die Naturfreunde und ihr Jugendverband werden in die Einheitsorganisationen von Jugend, Sport und Kultur gepresst.

Als „Entschädigungsleistung“ für ihre Verfolgung zwischen 1933 und 1945 erhalten die Naturfreunde eine begonnene SS-Lebensborn-Baustelle an der Kanzelwand in den Allgäuer Alpen. Die Naturfreunde errichten in den fünfziger Jahren in Workcamps und finanziert mit Genossenschaftsbausteinen und Ortsgruppendarlehen das Naturfreunde-Ferienheim Kanzelwandhaus. Der kalte Krieg beendet auch die deutsch-deutschen Naturfreundebeziehungen. In der DDR waren die Naturfreundegehäuser z.B. Parteischule der SED wie das NFH Üdersee oder hießen z.B. „Jugendherberge Hans Dankner“ wie das zwischen 1912 und 1914 errichtete Naturfreundehaus Zirkelstein. Hans Dankner war Mitglied der Leipziger Naturfreunde und wurde 1944 wegen seines Kampfs gegen Faschismus und Krieg im KZ Auschwitz umgebracht.

In der BRD haben die Naturfreunde mit ihren Häusern jungen Leuten etwas zu bieten, die nach dem Krieg Naturerlebnis, Geselligkeit, sportliche und kulturelle Betätigung suchen. Neue Naturfreundegehäuser entstehen als quasi gemeinsames Ferien- oder Wochenendhaus der Naturfreundeortsgruppe. Volkstanz ist beliebt und findet auch baulich Ausdruck in entsprechend angelegten Volkstanzkreisen wie etwa im NFH Köln-Kalk noch heute zu besichtigen. Die Naturfreunde wachsen schnell als Freizeitorganisation, Camping- und Motortouristen. Wieder werden Häuser durch symbolische „Bausteine“ mit Abwohnrecht errichtet. Viele kleinere Ortsgruppengehäuser entstehen in den fünfziger und sechziger Jahren und werden bis heute von ehrenamtlichen Hausdiensten der Ortsgruppe geführt. Manche dieser Häuser sind heute an Gastwirte verpachtet. Traditionshäuser wie das ursprünglich in Bayern, heute in Rheinland-Pfalz gelegene Naturfreundehaus am Rahnenhof oder das NFH Elmstein werden in den siebziger und achtziger Jahren zu modernen Familienferien- oder Tagungshäusern ausgebaut. Anknüpfend an die von den Naturfreunden mitbegründete Ostermarschbewegung gegen die Atomrüstung erklären sich in den achtziger Jahren im Rahmen der Auseinandersetzung um die Stationierung atomarer Mittelstreckenraketen viele Naturfreundegehäuser symbolisch zu „Atomwaffenfreien Zonen“. Im NFH Bodensee und weiteren Häusern werden bestehende Gemeinschaftunterkünfte durch Familienappartements und so genannte Studios für Kleingruppen ergänzt.

Mit der Gründung der „Naturfreunde DDR“ in der Jugendherberge „Julius Fucik“ (NFH Königstein) am 18. März 1990 stellt sich für die Naturfreunde die Frage des Neuaufbaus eines Häuserwerks in den neuen Ländern. In komplizierten Restitutionsverfahren kehren einige der 1933 enteigneten Traditionshäuser wie Zirkelstein, Königstein, Üdersee in die Obhut der Naturfreunde zurück und nötigen die Naturfreunde zu großen Investitionen, wenn sie ihr Erbe nicht ausschlagen wollen. Mit öffentlicher Förderung werden neue Stützpunkte für große Familienferienstätten der Naturfreunde wie das NFH Usedom oder das NFH Oberhof am Rennsteig geschaffen.

International wächst die Naturfreundebewegung durch die europäische Einigung, mehr als 1000 Naturfreundegehäuser existieren in Europa. Die Naturfreunde unterstützen aber auch den Bau eines Naturfreundehauses im Senegal, verbunden mit einer Baumschule und einem Ausbildungsprojekt für Jugendliche.

Die unterschiedlichen Entstehungsbedingungen von Naturfreundegehäusern, ihre differenzierte Ausrichtung als Wander- oder Berghütte, Freizeit- oder Ferienheim, Familienferienstätte oder Jugendherberge machen einheitliche Konzepte für Naturfreundegehäuser schwierig. Als politische Organisation geben sich die Naturfreunde jedoch ein international einheitliches Leitbild für Naturfreundegehäuser. In Deutschland verstärken die Naturfreunde im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts ihre Anstrengungen zur Energieeinsparung und für einen Beitrag ihrer Häuser zum Klimaschutz. Als Verband für eine nachhaltige Entwicklung fördern sie regionaltypische Verpflegung, beispielhaft im NFH Hirzwald oder NFH Neustadt, und umweltfreundliche Mobilität im Projekt „Einsteigen: naturfreundlich unterwegs“. Im Projekt „ECHT GERECHT.Clever kaufen“ entsteht ein nachhaltiger Warenkorb für Naturfreundegehäuser.

Mit einer minimalen Übernachtungsabgabe in Höhe von 30 Cent tragen die Gäste der Naturfreundegehäuser zum Erhalt dieses Häuserwerks bei. Die Naturfreunde sind für alle offen, sie sind ökologisch und sozial. In diesem Sinne betreiben sie ihre Häuser.